

REUTLINGER TIERSCHUTZ



AKTUELL FÜR TIER, NATUR, UMWELT

Ausgabe 2/09

Tierschutzverein Reutlingen e.V.

Gesamtauflage: 118 200

Weihnachtsmarkt im Reutlinger Tierheim

Sonntag,
29. November 2009



Inhalt unter anderem:

Beate Müller-Gemmeke
im Reutlinger Tierheim

Tierschutzprojekte mit
Griechenland

Pelze - nein danke

Zirkus - aber ohne Tiere

Ferkelkastration

Demo: Stoppt die
Affenqual in
Tübinger Laboren

Unsere Senioren

Alex - kleiner Hund
mit großen Ohren

Tiere suchen Zuhause

IMPRESSUM

»Reutlinger Tierschutz«
Ausgabe Reutlingen –
Auflage: 118 200

Zusatzauflage für Mitglieder und
Förderer des Tierschutzvereins
Reutlingen: 5 000
Bezugspreis:
Im Mitgliedsbeitrag enthalten

Herausgeber :
Tierschutzverein Reutlingen e.V.
Herbert Lawo 1. Vorsitzender
Im Stettert 1 3 · 72766 Reutlingen

Redaktion und verantwortlich
im Sinne des Presserechts:
Herbert Lawo
Redaktionsmitglieder:
Mitarbeiterinnen des
Tierschutzvereins und Tierheims
Reutlingen
Tel. 0 71 21/14 48 06-60/70/80
Fax 0 71 21/14 48 06 75

Artikel von Gastautoren sind
gekennzeichnet. Sie stellen nicht
in jedem Fall die Meinung der
Redaktion dar, sollen aber der
Meinungsbildung
und Diskussion dienen.

Anzeigen
WDS. Werbe Design Service GmbH,
Degerschlechter Str. 19, 72768
Reutlingen, Tel. 07121/677676,
Fax 07121/677675, e-mail:
wds.werbe-design-service@t-online.de

Herstellung - Druck Vertrieb:
1. Reutlinger General-Anzeiger
Zeitungsverlag GmbH u. Co. KG,
Reutlingen
2. Reutlinger Wochenblatt GmbH,
Reutlingen

Erscheinungsweise:
halbjährlich
Verteilungsgebiet:
Region Reutlingen
Gerichtsstand: Reutlingen
Nachdruck: Erlaubt mit vorher.
Genehmigung
Anzeigenpreis: 2005

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos
übernehmen wir keine Haftung.

Hinweis und Dank

Die Redaktion der Zeitschrift
»du und das tier«,
offizielles Organ des
»Deutschen Tierschutzbundes
e.V.«, Bonn, hat die
Genehmigung erteilt, einzelne
Beiträge und Fotos zur
Veröffentlichung zu übernehmen.

Diese Beiträge sind mit aus
»du und das tier«
gekennzeichnet.
Wir danken der Redaktion von
»du und das tier«
und dem Deutschen Tierschutzbund
e.V. Bonn für
ihre großzügige Erlaubnis
und die damit verbundene
Unterstützung unserer
Öffentlichkeitsarbeit.

Tierschutzverein Reutlingen
Sie finden uns auch unter
www.tierschutzverein-reutlingen.de

Alle Jahre wieder . . .

Weihnachtszeit - Zeit für Geschenke

Doch nicht jedes Geschenk bringt Freude:

Gerade in dieser Zeit werden auch Tiere als Geschenk missbraucht. Kinderwünsche können offensichtlich gerade zu Weihnachten nur schwer übergangen werden. Und so sind sie dann unter dem Weihnachtsbaum zu finden: Hunde, Katzen, Kaninchen, Hamster, Vögel, Meerschweinchen, Fische und viele andere Tierarten. Vor Anschaffung der "Geschenke" wird jedoch oft vergessen, die wichtigsten Fragen zu klären:

Welches Tier passt zu mir? Welches Tier kann ich bei meinen gegebenen Wohnverhältnissen aufnehmen? Gestattet der Vermieter eine Tierhaltung? Hunde, Katzen und manche Kleintiere können über 15 Jahre alt werden! Sind diese Jahre für uns überschaubar, so dass wir stets gut für das Tier sorgen können? Habe ich genügend Zeit und Geduld, mich mit

dem Tier ausreichend zu beschäftigen? Sind alle Familienmitglieder mit dem Tier als Hausgenosse einverstanden? Sind alle frei von Tierhaarallergien? Habe ich genügend Geduld und Toleranz, wenn mein Tier, vor allem als junges Tier, Unordnung verursacht oder Beschädigungen anrichtet? Bin ich bereit, in der Eingewöhnungszeit neu aufgenommener Tiere eigene Interessen ggf. auch zurückzustellen?

Haben wir uns über die Anforderungen des Tieres bezüglich Pflege, Verhalten und von unangenehmen Nebenerscheinungen, wie Erbrechen oder Durchfall, begleitet ist? Bringe ich das Geld für die notwendige ärztliche

Versorgung auf, für Schutzimpfungen, Hundesteuer, Haftpflichtversicherung? Ist die Unterbringung im Urlaub geregelt, wenn das Tier nicht mitgenommen werden kann? Bin ich andernfalls, insbesondere bei jungen Tieren, ggf. auch bereit, vorübergehend auf eine Urlaubsreise zu verzichten?

Bei Hunden: Bin ich oder ein anderes Familienmitglied bereit, dem art eigenen Bewegungsbedürfnis, auch bei Regen, Wind, Schnee und Eis, mehr als nur ein "kurzes Gassi gehen" anzubieten? Wenn nur eine dieser Fragen nicht zufriedenstellend beantwortet werden kann, ist es besser, auf die Anschaffung eines Tieres solange zu verzichten, bis alle Voraussetzungen erfüllt sind!

Kurz nach den Feiertagen werden die Tierheime wieder "überschwemmt" mit Hunden, Katzen, Kaninchen, Meerschweinchen, Hamstern, Vögeln, Ratten und vielem mehr.

Wenn wieder der Alltag einkehrt, kommen die Probleme: "Wer versorgt das Tier, wenn alle bei der Arbeit sind? Der Hund ist noch nicht stubenrein und kann nicht viele Stunden alleine bleiben! Die Katze will raus und zerkratzt die Türen! Der Hamster will tagsüber schlafen und ist nachts aktiv - doch dann stört er den Schlaf der Kinder! Die Zierratten haben Nachwuchs bekommen, weil man versehentlich ein Pärchen gekauft hat und das männliche Tier nicht kastriert ist, usw. usw." Deshalb:

Schenken Sie ein Buch zum Tier! Lassen Sie sich Zeit! Beachten Sie die Reihenfolge! Ein Tier kommt erst, nachdem zuvor alle Fragen positiv geklärt sind. Und natürlich nur aus dem Tierheim!

**Inhaltsverzeichnis:**

Alle Jahre wieder . . .

Weihnachtsmarkt

Politik muss Tierschutz endlich ernst nehmen

Tierschutzprojekte mit Griechenland

Pelze – Tierquälerei für die Mode

Zirkus ja – aber ohne Tiere!

Ferkelkastration ohne Gehörschutz!

Hunde suchen ein Zuhause

Katzen suchen ein Zuhause

Unsere Senioren

Alex – der kleine Hund mit den großen Ohren

Unsere Jugendgruppe erhielt Besuch der Tom-Tatze-Tierschutzjugend aus Wiesloch

Schluss mit Tierversuchen

Schweiz: Hirnversuche an Affen endgültig verboten

Bei der Hunde-Rallye hatten alle ihren Spaß

Mit Ihren Spenden helfen Sie Tieren

Heute: Hereinspaziert, hereinspaziert . . .

Patenschaft für ein Gnadenbrotpferd

Fünf Mitglieder des Tierschutzvereins Reutlingen ausgezeichnet

»Tierpatenschaften«

Titelbild:

Tierschutzverein u. U. e. V.

**Die Sparkassen-Altersvorsorge. Einfach riesig!**

Von individuellen Sparplänen bis zu den eigenen vier Wänden



Eine gute Vorsorge ist leichter, als Sie denken. Mit unserer individuellen Beratung entwickeln wir Sie auf Sie zugeschnittenes Vorsorgekonzept und zeigen Ihnen, wie Sie alle staatlichen Fördermöglichkeiten optimal für sich nutzen. Infos in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.ksk-reutlingen.de.

*Die Höhe der staatlichen Förderung für Ihre Vorsorge ist abhängig von Ihrer Lebenssituation.

Weihnachtsmarkt im Tierheim Reutlingen

am Sonntag,
29. November 2009

Beginn: 11.00 Uhr

Es gibt u. a.

- Weihnachtsschmuck
- Kosmetik ohne Tierversuche
- Flohmarkt/Tombola
- Weihnachtsgebäck (selbstgemacht)
- Vegetarisches Mittagessen
- Kaffee und Kuchen, Getränke
- Infos über Tiere und Tierschutz
- Vorstellung besonderer Tierheimtiere
- Infos „Gentechnikfreies Ermstal“
- ...

Wir laden alle Tierfreundinnen und Tierfreunde herzlich ein!!!

Der Erlös kommt den Tieren zugute!!!



Beim GEA haben
Tiere eine Stimme –
wöchentlich in
der Kolumne
»Wer nimmt mich«

Lesen auch Sie über uns!
Kostenloses Probe-Abo
unter 07121/302-444



Ihre Zeitung.

www.gea.de

Werte LeserInnen, liebe FreundInnen,

im Namen der Tiere: Danke für all die Zuwendungen in Form von Futter, Geld, Decken, Pflegeutensilien, Geräten, Streicheleinheiten und Trost!
Wir Menschen im Tierheim haben uns über all jene gefreut, die uns auch 2009 mit ihren Taten oder mit ihren Gedanken beigetragen sind, über die aufmunternden Gesten, die uns in Form von Briefen, Karten und Grußbotschaften, als unverhofftes leckeres Mitbringsel oder als Einfach-Mit-Anpacken erreicht haben. Unsere Belastbarkeit wird oft bis an den Rand ausgereizt, manchmal auch darüber hinaus. Auch wenn wir täglich das Vertrauen, die Zuneigung und die Dankbarkeit unserer tierischen Schützlinge erfahren, sind wir trotzdem auch für menschlichen Zuspruch empfänglich und schöpfen daraus Mut und Kraft, uns täglich wieder neu dem Schicksal notleidender Tiere anzunehmen.

Wir danken Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Begleitung und Solidarität. Bitte bleiben Sie uns treu, wir schaffen es nur mit Ihrer Hilfe in einer starken Gemeinschaft!

Wir wünschen Ihnen allen eine fröhliche und besinnliche Weihnachtszeit und ein friedvolles gutes Jahr 2010!

Ihr Tierschutzverein Reutlingen:
Vorstand, TierheimmitarbeiterInnen, ehrenamtliche HelferInnen und alle unsere Tiere, die sich an Weihnachten in unserer schützenden Obhut befinden.

Den schmerzlichen Abschied mit Würde gestalten.



Tierbestattung Mauthe
Ringstraße 57 · 73257 Köngen
Telefon/Fax 07024/81269
Mobil 0179 6 95 06 03
www.tierbestattung-mauthe.de



MITGLIED IM BUNDESVERBAND DER TIERBESTATTER E.V.

Holzbau · Zimmerei · Innenausbau

Inh. Dipl.-Ing. (FH) Horst Kern, Zimmermeister

- Neubauten • Umbauten
- Altbausanierungen
- Trockenbau

72770 Reutlingen-Betzingen · Röntgenstraße 26-30
Telefon 071 21 / 5 48 09 · Telefax 071 21 / 5 48 99
e-Mail: kern_holzbau@t-online.de · www.kernholzbau.de

KERN



Flaschneerei
PFEIFLE
Blechbearbeitung

- Dachrinnen Metallbedachungen
- Metallfassaden
- Kaminverkleidungen Bauornamente
- Flachdachsanierung
- Bleibedachungen
- Foliendächer Dachbegrünungen

RT-Gönnigen, Telefon: 07072/922010
www.flaschneerei-pfeifle.de

Politik muss Tierschutz endlich ernst nehmen

- darin waren sich die Bundestagskandidatin für Bündnis 90 Die Grünen für den Wahlkreis Reutlingen, Beate Müller-Gemmeke, und die Vertreter des Vorstands des Reutlinger Tierschutzvereins einig. Beate Müller-Gemmeke brachte anlässlich ihres Besuchs im Reutlinger Tierheim während des Endspurts des Bundestagswahlkampfes deutlich zum Ausdruck, dass ihr der Schutz der Tiere persönlich sehr am Herzen liegt, und sie die Vorhaben und Forderungen der grünen Politik inhaltlich voll mitträgt.

Sowohl lokale als auch Baden-Württemberg und den Bund betreffende Themen wurden diskutiert. Großen Respekt zollte Beate Müller-Gemmeke dem enormen ehrenamtlichen Einsatz der Tierschützer in Reutlingen und auch sonst. Ohne dieses Engagement stünde es um den karitativen Tierschutz schlecht. Auch das Reutlinger Tierheim erfährt zunehmend die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise. Vermehrt werden finanzielle Gründe bei der Tierabgabe angegeben, und immer wieder wollen private Tierhalter Tierarztrechnungen vom Tierheim beglichen haben. "Dazu sind wir nicht in der Lage", so der Vorsitzende des Reutlinger Tierschutzvereins Herbert Lawo, "das würde unseren finanziellen Rahmen sprengen." Bisher werden die Tierheime mit dieser Problematik alleine gelassen, die Politik hält sich raus. Auch die Zunahme von Animal-Hoarding-Fällen

in der näheren Region wurde thematisiert. "Wir unterstützen die Forderung der Tierschützer nach einem Heimtiergesetz, in dem die Haltung, Zucht und der Handel mit Tieren klar geregelt werden", stimmte Beate Müller-Gemmeke dem Anliegen zu, das vom Deutschen Tierschutzbund immer wieder angemahnt wird. Auch das Verbot von Wildtieren in Zirkussen, die dringende Reduzierung von Tierversuchen und Konzentration auf alternative Versuchsmethoden wird von Beate Müller-Gemmeke unterstützt. "Natürlich muss die strikte Reglementierung und Verkürzung von Transportzeiten so genannter Nutztiere und die artgerechte Haltung und Versorgung der landwirtschaftlichen Tiere ein Anliegen grüner Politik sein", legte sich die Grünen-Kandidatin fest. "Das heißt auf jeden Fall: Legehennen raus aus den Käfigen, Platz für Mastkaninchen, Masthühner, Mastschweine, Schluss mit den Anbindehaltungen, um nur ein paar der Forderungen zu nennen", konkretisierte Lawo die klaren Positionen der Tierschützer. Beate Müller-Gemmeke machte die Notwendigkeit klar, das Staatsziel Tierschutz endlich ernst zu nehmen. Um dies zu erreichen, müssen die seriösen Tierschutzorganisationen mit der Möglichkeit des Verbandsklagerechts ausgestattet werden, ähnlich wie das im Naturschutzbereich bereits gegeben ist. Beate Müller-Gemmeke will diese Forderung unterstützen.

Der Tierschutzverein Reutlingen gratuliert allen aus dem Kreis Reutlingen in den Bundestag gewählten Vertretern. Er appelliert an alle Abgeordneten, auch den Schutz der Tiere als ein Hauptanliegen mit zu verfolgen, denn wie Menschen mit Tieren umgehen, sind sie auch bereit mit Menschen umzugehen. Tierschutz ist auch Menschenschutz.



Herbert Lawo im Gespräch mit Beate Müller-Gemmeke (Mitte), Bundestagskandidatin für Bündnis 90 Die Grünen, und Irmgard Zecher (rechts)

Koalitionsvertrag gibt Hoffnung auf Besserung

Nach Abschluss der Koalitionsverhandlungen zwischen CDU, CSU und FDP begrüßt der Deutsche Tierschutzbund, dass sich im ausgehandelten Koalitionsvertrag der neuen Regierungsparteien ein eigenes Kapitel dem Schutz der Tiere widmet und die Informationsrechte der Verbraucherinnen und Verbraucher gestärkt werden sollen. "Die vielen Gespräche mit den Parteien im Vorfeld der Wahl haben Früchte getragen", kommentiert Wolfgang Apel, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, den Vertrag. "An vielen Stellen hätten wir uns jedoch inhaltlich mehr Substanz gewünscht", so Apel. Wir sehen den Koalitionsvertrag aber nicht als Ausschlussliste.

"Wir erwarten jetzt, dass sich die Koalitionspartner an die Zusagen halten, die sie uns vor der Wahl gegeben haben", so Apel. Der Deutsche Tierschutzbund hatte mit seinen Wahlprüfsteinen zur Bundestagswahl bei den Parteien kritisch nachgefragt, wie die tierschutzpolitische Arbeit in der neuen Legislaturperiode ausgestaltet werden soll. CDU und CSU haben sich in Ihren Antworten für die Einführung einer "Tierschutzkennzeichnung für Produkte" ausgesprochen. Die FDP befürwortete eine Verbesserung der Heimtiergesetzgebung sowie ein "Verbot von Wildtieren in Zirkusbetrieben", das selbst der Bundesrat gefordert hat und das darüber hinaus von der schleswig-holsteinischen Landes-CDU und -FDP jüngst in den Koalitionsvertrag aufgenommen wurde.

"Der Deutsche Tierschutzbund wird nun mit seinen mehr als 700 bundesweit angeschlossenen Tierschutzvereinen und über 500 vereinseigenen Tierheimen sowie der Unterstützung seiner über 800.000 Mitglieder die politische Arbeit in den nächsten vier Jahren konstruktiv und kritisch begleiten", kündigt der Tierschutzpräsident für die neue Legislaturperiode an. "Der Tierschutz muss endlich so fortentwickelt werden, wie es das Staatsziel im Grundgesetz vorschreibt und wie es sich Millionen von Bürgerinnen und Bürgern in diesem Land wünschen", so Apel abschließend.

Eine der zentralen Forderungen der Tierschützer ist die Tierschutzklage, das Verbandsklagerecht für den seriösen Tierschutz. Darüber hinaus braucht es neue Impulse für eine tierversuchsfreie Forschung, einen besseren Heim- und Wildtierschutz, bindende Vorgaben für eine tierschutzgerechte Haltung der Tiere in landwirtschaftlichen Betrieben und die Stärkung des ehrenamtlichen Tierschutzes als gesamtstaatliche Aufgabe.

(Aus einer Pressemitteilung Deutscher Tierschutzbund, Bonn, 27. Oktober 2009)



Tierschutzprojekte mit Griechenland

Der Landestierschutzverband Baden-Württemberg, der Tierschutzverein Reutlingen und der Tierschutzförderverein "Hellas Friends" arbeiten gemeinsam mit griechischen Tierschützern an der Umsetzung verschiedener Projekte im Norden Griechenlands.

Dreieinhalb Tage Ende August d. J. versuchten sich die Vorsitzende des Tierschutzfördervereins "Hellas Friends", Diana Fischer, und der Vorsitzende des Landestierschutzverbandes und des Tierschutzvereins Reutlingen, Herbert Lawo, vor Ort im Norden Griechenlands ein Bild von den dortigen Tierschutzproblemen zu machen. Direkter Anlass für die Reise war die Einweihung zweier



Einweihung der Brunnen in Volos, so gestaltet, dass Tiere jeder Größe daraus trinken können. V. r. n. l: Spyridon Bastounis (vom dortigen deutschsprachigen Kulturverein Magnesiens "IASON"), ein Verbindungsmann vor Ort, Bürgermeister Christos Tsamprinos, Herbert Lawo, Diana Fischer.

Brunnen für streunende Tiere in der Stadt Volos, deren Errichtung auf eine Idee des Vereins Hellas

Friends gründet und finanziell vom Landestierschutzverband und dem Tierschutzverein Reutlingen ermöglicht wurde. Die Stadt Volos hatte daraufhin die beiden Vorsitzenden zu der Eröffnung eingeladen. Diese fand unter den Augen von Presse, Fernsehen und Radio statt.

Tierschützer der dortigen Region arbeiten oft ausschließlich als Einzelkämpfer und haben in den letzten Monaten immer wieder ihr Interesse an einer Zusammenarbeit mit den Tierschutzorganisationen aus Deutschland bekundet. Aber auch Behörden, insbesondere der Städte Larisa und Volos, wollten Informationen über den Umgang mit Tierschutzproblemen in Deutschland und über die Erfahrungen in deutschen Tierheimen. So waren die Termine vor Ort dicht gedrängt. Schwerpunkte des Interesses sind dort der tierschutzgerechte Umgang mit den unzähligen streunenden Straßenhunden, die Aufgaben der Tierheime als Gelenkstelle zwischen Tieraufnahmen aus verschiedensten Gründen und deren Weitervermittlung an neue Halter, der Umgang

mit Fällen von Animal Hoarding und die tierschutzpolitische Gesetzgebung sowie Aufklärungs- und Erziehungsarbeit zu Themen des Tierschutzes. Auch bezüglich der Haltung und Versorgung der in Zoogeschäften angebotenen Tiere zeigte sich dringender Handlungsbedarf.

So fanden offizielle Gespräche mit dem zuständigen Bürgermeister von Larissa statt sowie eine Besichtigung des dortigen städtischen Tierheims mit Erfahrungsaustausch mit den Mitarbeitern des Tierheims und des zuständigen Direktors. In Volos wurde gleich zu einem runden Tisch geladen, an dem ebenfalls die dort für

Tierschutz zuständigen Bürgermeister, Vertreter des örtlichen kleinen Tierschutzvereins sowie "private" aktive Tierschützer geladen waren. Auch der Oberbürgermeister der am Meer gelegenen Stadt empfing die deutsche Delegation und bekräftigte das städtische Interesse an den Erfahrungen, Tipps und aktiver Hilfe. Einigkeit bestand darin, dass der Transport dortiger Tiere ins nordwesteuropäische Ausland die Situation dort nicht lösen kann, dass vielmehr nachhaltige tierschutzgemäße Wege vor Ort gefunden werden müssen und das Verbringen der Tiere ins Ausland nur auf Notfälle beschränkt bleiben muss. Weitere Gespräche fanden mit einheimischen Tierschützern sowie mit engagierten Tierärzten vor Ort statt. Mit großem Interesse wurde die Einladung der deutschen Beteiligten an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der dortigen Tierheime zu einem Besuch in einem baden-württembergischen Tierheim aufgenommen, mit der Möglichkeit von Gegenbesuchen, um Erfahrungen direkt austauschen zu können und voneinander zu lernen. Der erste Besuch in Reutlingen ist inzwischen in der Planung. Von großem Interesse waren vor Ort auch Erfahrungen im Tierheimbau sowie verschiedene Gesetzesgrundlagen für das tierschützerische Wirken.



"Stray Dogs", streunende Hunde, ein alltäglicher Anblick überall im Stadtgebiet, oft in kleinen Rudeln, oft auf der Suche nach Wasser und Essbarem, im Sommer immer auch nach einem schattigen Fleck.



Städtische Tierheime - praktisch ausschließlich Übergangsweise für Hunde; einige Zeit nach der Kastration werden die Tiere wieder frei gelassen, wenn sich in der Zwischenzeit kein Halter oder Interessent gefunden hat.

Sanitär / Heizung / Flaschnerei / Apparatebau / Lasertechnik

Heizungs-Pumpen-Tausch lohnt sich doppelt!

100 Euro "Abwrackprämie" von der KfV und bis zu 80 % Stromersparung* mit einer Heizungs-pumpe Grundfos Alpha2. Wir machen's für Sie. Anruf genügt.

Dingler
Heizung

Im Grund 8 · 72800 Eningen
Tel. (07121) 98 94-0 · Fax 98 94-20
info@dingler.com · www.dingler.com

*gegenüber herkömmlichen Modellen





Ihre Finanzen sollten sich Ihrem Leben anpassen, nicht umgekehrt.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Der **VR-FinanzPlan** ist das Herz unserer Beratung, die Sie mit Ihren Wünschen und Zielen in den Mittelpunkt stellt. So finden wir gemeinsam für Sie in jeder Lebenssituation und für jedes Bedürfnis die richtige finanzielle Lösung.



www.volksbank-reutlingen.de

Gemeinsam erfolgreich

Wir erreichen 100.000 Haushalte mit dem Thema Tierschutz und Sie mit Ihrer Anzeige in dieser Zeitschrift!



Hundeschule Social-Dog in Pfullingen

Training für Familienhunde, vom Welpen bis zum erwachsenen Hund, Grundgehorsam im Alltag, Spielgruppen, Sucharbeit, Tricks, Frisbee, uvm.

Tel.: 07121/798508
E-Mail: socialdog@gmx.de
Web: www.social-dog.de

Große Auswahl an Futter und Zubehör für Hunde, Katzen, Nager, Vögel und Fische im Sortiment

Samstags bis 20.00 Uhr für Sie geöffnet

toom

72555 Metzingen · Senefelderstraße 1-3
Telefon (0 71 23) 162-140 · Fax 162-196
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8 bis 20 Uhr
Samstag 8 bis 20 Uhr

Pelze – Tierquälerei für die Mode

Der Landestierschutzverband bittet darum, auf den Kauf von Echt-Pelz-Produkten zu verzichten. Nach wie vor werden Verbraucher getäuscht. Fantasievoll täuschende Etiketten wie "Origin Assured" u. ä. verschweigen, dass für die vermeintlich exklusive Ware Tiere qualvoll gehalten und grausam getötet werden. Immer noch sind außerdem Stiefelränder, Ärmel- oder Kragenbündchen aus Katzen- oder Hundefell im Umlauf. Erst seit 2009 gibt es dafür ein Einfuhrverbot.

"Für Echtpelzprodukte müssen unzählige Tiere grausam leiden. Diese vermeintlichen Luxusartikel sind gleichbedeutend mit schlimmster Tierquälerei", resümiert der Vorsitzende des Landestierschutzverbandes, Herbert Lawo, und wendet sich direkt an alle Verbraucherinnen und Verbraucher im Land: "Verzichten Sie auf den Kauf von Pelzprodukten aller Art. Unterstützen Sie Waren- und Versandhäuser, die sich gegen den Verkauf von Pelzprodukten entschieden haben".

Lawo fordert gleichzeitig "ein generelles Verbot der Pelztierhaltung in Deutschland". Bis Ende 2006 gab es bundesweit keine verbindlichen Haltungsvorgaben für Pelztiere. Jahrelang hatten einzelne Bundesländer, darunter auch Baden-Württemberg, die Verabschiedung einer entsprechenden Verordnung im Bundesrat hinausgezögert. Und auch mit der jetzigen "Pelztierverordnung" hat sich an den erschütternden Lebensbedingungen dieser Tiere nur wenig geändert, zudem gelten lange Übergangsfristen. Jährlich vegetieren u. a. ca. 330.000 Nerze in winzigen Drahtkäfigen bis zu ihrer Tötung im Alter von sechs bis sieben Monaten vor sich hin. Ebenso ergeht es Hunderttausenden weiterer Wildtiere wie Füchse, Marderhunde, Iltisse, Chinchillas und Sumpfbiber in deutschen Pelzfarmen. Den Pelztieren wird nach der Tötung durch Stromschlag, durch Vergasen oder Erschlagen - manchmal sogar noch bei lebendigem Leib - das Fell abgezogen, weil es möglichst vollständig bleiben soll.

Ein großer Teil der bei uns angebotenen Pelze stammt aus noch katastrophaleren asiatischen und östlichen Zuchtfarmen. Aber auch frei lebende Wildtiere fallen weltweit millionenfach grausamen Schlagfallen zum Opfer bzw. werden von Pelztierjägern brutal erschlagen.

"Mit immer neuen Tricks versucht die Modeindustrie, die Verbraucher hinters Licht zu führen", so Lawo weiter. So besagt z. B. das von der Pelzindustrie eingeführte Etikett mit der Bezeichnung "Origin Assured" lediglich, dass die Felle "aus Ländern mit Haltungsvorschriften" stammen - welcherart diese Haltungsvorschriften sind und inwieweit sie die Bedürfnisse der Tiere berücksichtigen, spielt dabei keine Rolle. Dem Konsumenten soll es aber genau so etwas suggerieren und schlechtem Gewissen vorbeugen.

Im anstehenden Weihnachtsgeschäft muss zudem weiterhin damit gerechnet werden, dass Fell-Verzierungen am Schlüssel-Anhänger, der Pelzkragen am Anorak, die Fellkante am Stiefelrand, das Innenfutter von Taschen und Handschuhen usw. aus Katzen- oder Hundefell besteht. Dabei muss es im Handel nicht eindeutig als solches gekennzeichnet sein, sondern wird meist nur als "Echt-Fell" bezeichnet. Auch abenteuerliche Fantasienamen wie etwa "Gae-Wolf" (für Hundefelle) und "Maopee" (für Katzenfelle) sind im Umlauf. Das EU-weite Import- und Handelsverbot für Hunde- und Katzenfelle trat erst am 31. 12. 2008 in Kraft.

Angelehnt an eine Pressemitteilung des Landestierschutzverbandes Baden-Württemberg e. V., November 2009

Zirkus ja – aber ohne Tiere!

Reutlinger Tierschutzverein demonstriert gegen die Haltung von Tieren wild lebender Arten im Circus Universal Renz.

Der Bär ist ein Raubtier. Der Einzelgänger ist am liebsten in der Dämmerung oder nachts aktiv. Zum Schlafen zieht er sich gern in Höhlen zurück oder sucht hohle Baumstämme oder Erdgruben auf. Im Spätsommer und Herbst frisst er sich einen Fettvorrat an, um während der kalten Monate Winterruhe halten zu können. Die drei Bären, die der Circus Universal Renz mit sich führt, leben nicht allein, sondern immer in Gesellschaft der anderen, ein Zirkuswagen ist ihre "Höhle". Winterruhe gibt es nicht, die Bären werden von Ort zu Ort gefahren, treten im Zirkus auf. Mit ihnen sibirische Tiger, Alligatoren, Krokodile, Kamele, Pferde, Lamas, Alpakas, Esel, Hunde, Ziegen, Enten, Zebra und Elefant. Zuletzt in Reutlingen.

Wir wollten nicht einfach hinnehmen, wie Tiere gewaltsam zu unnatürlichem Verhalten gezwungen werden. Deshalb nahmen wir das Gastspiel des Circus Universal Renz zum Anlass, auf das Leid der Tiere hinter den Kulissen hinzuweisen. Insgesamt zehn Tierschützerinnen des



Tierschutzvereins Reutlingen versammelten sich vor dem Gelände Bösmannsacker, verteilten Flugblätter zum Thema "Tierhaltung im Zirkus" und demonstrierten mit Schautafeln und Plakaten wie etwa "Zirkus ja - aber ohne Tiere". Erschreckt hat uns die Menge der Menschen, darunter sehr viele Kinder, die sich wortlos an uns vorbei drückten und sich in die lange Schlange vor der Kasse einreihen. Doch wir hoffen,

den einen oder anderen Zirkusbesucher zum Nachdenken angeregt zu haben. Zuvor haben wir uns in einem offenen Brief an die Zirkusdirektion und an die örtliche Presse gewandt. Darin machen wir deutlich, dass wir die Haltung vor allem von Tieren wild lebender Arten in Zirkusbetrieben ablehnen. Auf seiner Homepage wirbt Circus Universal Renz damit, "hohe qualitative Standards erarbeitet zu

haben, die die artgerechte Haltung aller Tiere im Zirkus gewährleisten". Doch eine tierschutzgerechte Haltung und Unterbringung unter Zirkusbedingungen ist unseres Erachtens nicht möglich. Wildtiere haben im Gegensatz zu Haustieren keine entwicklungs-geschichtliche Anpassung an das Leben in der Obhut des Menschen durchlaufen. Daher stellen sie besonders hohe Ansprüche an Haltung und

Unterbringung, die im Zirkusalltag nicht befriedigt werden können. Sogar in Zoos gelangt man zunehmend zu der Erkenntnis, dass dortige Unterbringungsmöglichkeiten sehr unzureichend sind und viel mehr Platz und besondere Gehegestrukturierungen erforderlich wären. Im üblichen Zirkusalltag können die Tiere nur für kurze Zeit am Tag in der Manege beschäftigt werden; ein ausreichender Ausgleich zu den oftmals beengten Tierunterkünften findet somit nicht statt. Während der häufigen Standortwechsel wird das Ausleben existenzieller Bedürfnisse der Tiere nahezu vollständig eingeschränkt. Wir fordern deshalb, dass der Bundesratsentschluss von 2003 endlich umgesetzt und damit die Haltung bestimmter Wildtierarten im Zirkus verboten wird. Wir bitten die Bevölkerung, keinen Zirkus mit Tierhaltung zu besuchen. Das sollte nicht schwer fallen, denn die Erfahrung zeigt, dass faszinierender Zirkus durchaus ohne (Wild)Tiernummern möglich ist.



Ferkelkastration ohne Gehörschutz!

Die "Neuland GmbH" führte im Mai 2008 die Betäubungspflicht bei der Ferkelkastration ein. Als Narkosemittel wird "Isofluran" verwendet. Zum Einsatz kommt das Gerät "PIGNAP" der Firma "Agrocomp" in Andwil / Schweiz. Der "Deutsche Tierschutzbund" e.V., der einer der Trägerverbände des "Verein Neuland" ist, lobt ebenso wie die Berater und der Hersteller die entspannte Arbeitsatmosphäre während der Erledigung der bei Tierwirten eher unbeliebten Kastration. Was liegt also näher, als sich Vorort ein Bild von der Praxistauglichkeit zu verschaffen?

Tierarzt Dr. Guido Walter trifft um 8:00 Uhr auf dem Hof ein. Nach dem Überziehen des hofeigenen Overalls holt er das kleine Gerät, das in jedem PKW-Kombi leicht unterzubringen ist, aus seinem Wagen. Die Gasflaschen mit dem Narkosemittel Isofluran und dem Sauerstoff sind schnell angeschlossen. Nach dem Funktionstest ist das Gerät, das im oberen Teil aus zwei praxisüblichen Halteeinrichtungen und den daran befestigten Narkosemasken besteht, bereits nach acht Minuten einsatzbereit.

Landwirt Helmut Peters holt die Eberferkel wurfweise in einer mit Stroh ausgelegten Karre aus dem Abferkelstall. Dr. Walter nimmt sie einzeln in Empfang und führt die kleinen Schnauzen in die Narkoseeinheit. Die Doppelmanschette verhindert das Entweichen des Betäubungsgemischs. Nach zehn bis maximal fünfzehn Sekunden liegen die kleinen Kerle entspannt da. Nun erhalten sie das Schmerzmittel Metacam®, das den Wundschmerz nach dem Eingriff unterdrückt. Tochter Carolin legt ihre Hand behutsam auf Vorder- und Hinterbeine. Nach einer Minute setzt Dr. Walter einen Querschnitt an. Die Hoden treten hervor. Nach einem weiteren Schnitt können sie leicht angehoben und Samenleiter und Blutbahn durchtrennt werden. Carolin desinfiziert die Wunde und hält dann den Kastraten für die weitere Behandlung in den Händen. Frau Peters spritzt ein Mittel gegen Mikoplasmen und setzt die Ohrmarken, während Herr Peters ein Eisenpräparat spritzt. Als das jeweils letzte Ferkel des so behandelten Wurfs in die zweite, ebenfalls eingestreute Karre gelegt wird, erwachen die ersten bereits und



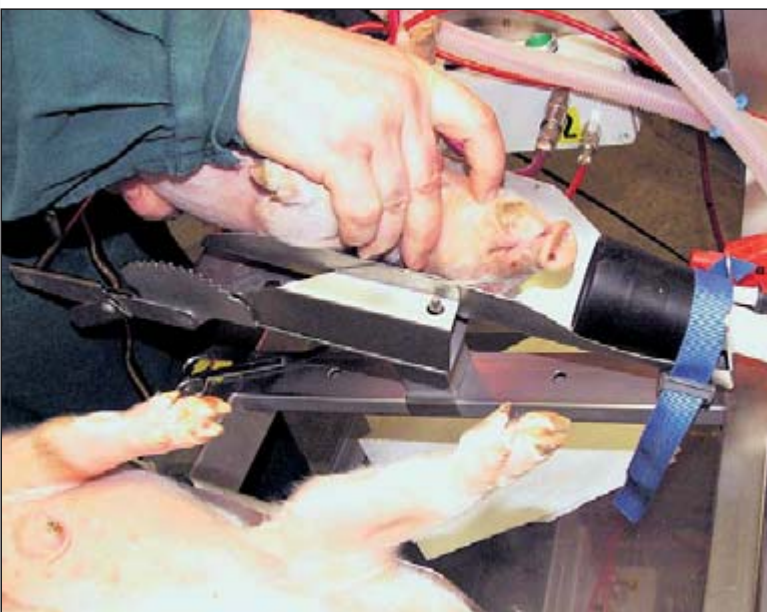
Vor Beginn der ersten Kastration wird die Apparatur genau auf einwandfreie Funktion aller Teile überprüft.

versuchen noch leicht benommen, sich aufzurichten. Anschließend geht es zurück zu ihrer Mutter. Nach knapp einer Stunde sind 24 Eber aus vier Würfen kastriert und können als Börgen gemästet werden. Nach weiteren 15 Minuten steht die Apparatur wieder desinfiziert im Auto des Tierarztes.

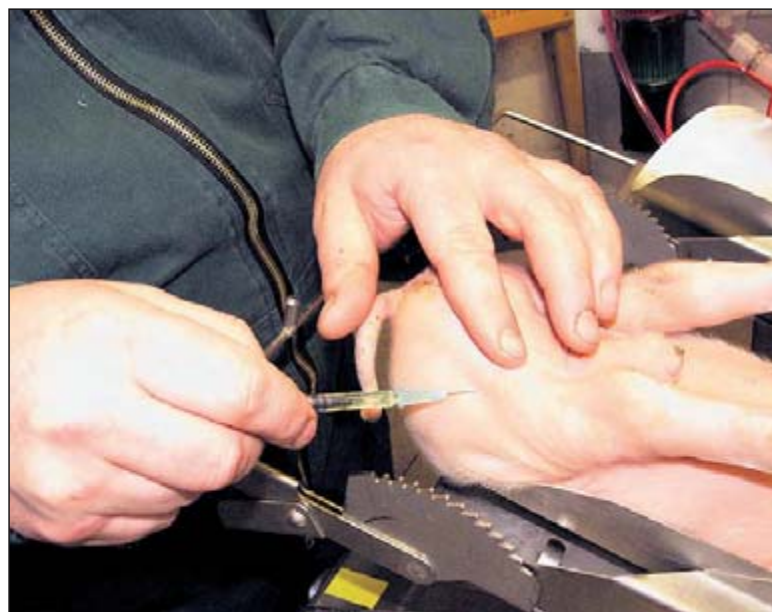
Kein Zappelphilipp- keine Hektik - kein Stress Versprechen die "Neuland" GmbH und "Agrocomp" zuviel? Nein, denn es herrscht während der ganzen Zeit fast Sanatoriumsruhe. Zwar geben einige Sauen kurz Laut, als die Ferkel entnommen werden. Die kleinen Noch-Eber bleiben jedoch während der kurzen Fahrt

und der Wartezeit vor dem Eingriff ganz still. Nur wenige quieken leicht, als ihr Rüssel in die Narkosemaske geführt wird. Das Kombigerät gibt den Arbeitstakt an, verhindert, dass Hektik aufkommt. Auffallend ist, dass die Kleinen allenfalls wenige Sekunden strampeln. Ihr ruhiges Verhalten wirkt sich positiv auf alle Beteiligten aus.

Dr. Walter führt die Schnauze in die Betäubungsmaske ein.



Für die postoperative Schmerzbehandlung wird bereits vor Beginn der Operation Metacam® injiziert.



Ferkelkastration ohne Gehörschutz!



Da die Ferkel nach der Betäubung völlig entspannt liegen, erübrigt sich ein Bügel zum Fixieren.



In routinierter Teamarbeit geben Herr und Frau Peters den von Tochter Carolin gehaltenen Ferkeln Spritzen mit einem Eisen-Präparat und einem Medikament gegen Mykoplasmen. Im selben Arbeitsgang wird auch die Ohrmarke angebracht. Die Schwänze werden bei "Neuland" nicht kupiert, so dass dieser Arbeitsgang entfällt.

Eigene Verletzungen mit dem Skalpell durch strampelnde Tiere gehören damit der Vergangenheit an! Es muss nicht gegen ihr Quieten angeschrien werden, normale Lautstärke reicht. Wer die Ferkel so betäubt, der kann seine Ohrenschützer also getrost vergessen! Positiv ist auch zu bewerten, dass die Narkosetiefe auch für die anschließende Behandlung reicht. Es ist nachvollziehbar, dass Landwirte, die so zusammen mit dem Tierarzt kastrieren, sich Kastrationen ohne Betäubung gar nicht mehr vorstellen können.

Im Vergleich zu den Preisbewegungen für das Futter während der vergangenen Monate sind die Kosten je Ferkel mit derzeit 0,55 Euro fast unbedeutend. Die Anschaffungskosten betragen für das kleinste Gerät etwa 1500,-.

Verbesserungsmöglichkeiten sieht Dr. Walter beim Kombigerät: Er unterbreite dem Hersteller verschiedene Verbesserungsvorschläge: So besteht die Haltevorrichtung inzwischen nicht mehr aus mehreren zusammengesetzten Teilen, sondern

aus einem Stück. Dadurch ist die Desinfektion viel leichter vorzunehmen. Bei größeren Beständen wäre es zweckmäßig, wenn der obere Teil, der mit den Ferkeln in Berührung kommt, im jeweiligen Betrieb vorgehalten werden würde und der Tierarzt nur die teure "Technik" mit der Mischeinheit und den Kontrollgeräten mitzubringen brauchte. Dadurch könnten die Anschaffungskosten gesenkt werden.

Anpassung des Betäubungsmittelgesetzes erforderlich

Noch verbietet das deutsche Betäubungsmittelgesetz die Anwendung von Narkosemitteln durch die Landwirte. In der Schweiz ist das nach intensiver, mehrtägiger Schulung und jährlicher Überprüfung auf ordnungsgemäße Anwendung und Durchführung auch durch Nichtmediziner, also die Land- und Tierwirte selber erlaubt. Da Tierhalter auch Medikamente nach Verordnung verabreichen dürfen, wäre es denkbar, dass bei begrenzten Abgabemengen für das Betäubungsmittel, z. B.

jeweils nur für einen Tag, auch die Überlassung des Isofluran möglich ist. Eckard Wendt

Ferkelprotest erfolgreich

Manchmal braucht es lange, bis wir Erfolge in unserem gemeinsamen Kampf um Tierschutz erzielen. Doch heute können wir einen weiteren Erfolg verkünden: Nach McDonald's hat nun auch BURGER KING den Verzicht auf Fleisch von betäubungslos kastrierten Schweinen erklärt. McDonald's und Burger King reagierten damit auf den Ferkelprotest des Deutschen Tierschutzbundes. Spätestens ab 2011 wollen die Unternehmen kein Fleisch von kastrierten Schweinen mehr verarbeiten. Das belegt, wie erfolgreich wir sind, wenn wir gemeinsam und geschlossen auftreten.

**Wir erreichen
100.000
Haushalte
mit dem Thema
Tierschutz
und Sie mit
Ihrer Anzeige
in dieser
Zeitschrift!**

IHR ENTSORGUNGSPROFI

Wir entsorgen für Sie:

- ! Baum- und Strauchschnitt
- ! Baustellenabfälle
- ! Haushaltsabfälle
- ! Holzabfälle
- ! Papier, Pappe und Kartonagen

Zusätzlich bieten wir Ihnen:

- ! Vergütung von Schrott und Metall zu aktuellen Tagespreisen
- ! Akten- und Datenträgervernichtung
- ! Entsorgung von Sonderabfällen

Öffnungszeiten: Mo - Fr 7:00 - 17:00 Uhr
Sa 7:30 - 11:30 Uhr

ALBA Neckar-Alb GmbH & Co. KG
Ziegeleistr. 19 ☎ 07123 9675-0
72555 Metzingen neckar-alb@alba.info

ALBA
SERVISED BY SYSTEM

HUNDE SUCHEN EIN ZUHAUSE!



Nemo

ist ein großer, wunderschöner Broholmer-Mix-Rüde. Der knapp zwei Jahre alte überaus quirlige Quatschkopf würde am liebsten den ganzen Tag mit anderen Hunden spielen und toben.

Außerdem ist der verschmuste Jungspund sehr freundlich und geht gern spazieren. Nemo ist schon etwas erzogen, möchte aber noch weiter gefördert und beschäftigt werden. Er sucht ein neues Zuhause bei Menschen, die sich einen großen, arbeitswilligen und temperamentvollen Hund wünschen.



Betsy

ist eine knapp dreijährige Rottweiler-Hündin. Sie ist sensibel, anhänglich und verschmust, andererseits aber auch recht temperamentvoll und verspielt. Betsy ist gut erzogen und versteht sich mit großen Rüden. Sie kann auch etwas allein bleiben und fährt problemlos im Auto mit. Betsy ist eine kräftige und ausdauernde Hündin, die viel Beschäftigung und Auslauf braucht. Deshalb sucht die Rotti-Hündin sportliche Menschen, die ihre Erziehung weiter konsequent ausbauen.



Lajos

ist einer von etwa 300 Hunden, die aus katastrophaler Animalhoarding-Haltung beschlagnahmt werden mussten. Da der vierjährige Husky-Rüde fast ohne Menschenkontakt aufgewachsen ist, hält er sich bei Fremden zunächst zurück. Trotzdem ist Lajos immer freundlich, ein lustiger und verspielter Hund, der auch mit anderen Hunden sehr gut verträglich ist. Lajos, der bereits viel gelernt hat, versteht sich sehr gut mit kleinen Kindern, kommt auch mit Kaninchen gut aus und wäre glücklich über ein richtiges Zuhause in einer großen Familie.



Ümet

ist eine ganz besondere Kangal-Hündin: Weil sich die selbstbewusste, 18 Monate alte Hunde-Dame nicht decken lassen wollte, landete sie im Tierheim. Das hat ihre Lust am Leben nicht getrübt, wie ein junges Pferd springt Ümet über die Wiese und spielt mit anderen Hunden. Auch mit Katzen ist sie verträglich. Die freundliche Hündin ist anhänglich und verschmust und mag alle Menschen. Von der Welt hat Ümet noch nicht viel gesehen, doch sie lässt sich trotz typischem Kangal-Dickkopf für Neues begeistern. Wegen eines Leberschadens musste Ümet operiert werden. Es wäre schön, wenn sie für die Genesung eine Pflegestelle finden würde.

KATZEN SUCHEN EIN ZUHAUSE!



Füchsle

Hannibal, ca. zwei Jahre alt, Füchsle, ca. 18 Monate alt, Fritz, ca. sechs Jahre alt und Moni, 18 Monate alt, leben als Freiläufer bei uns. Hannibal war von seinem Besitzer nach dem Auszug einfach zurückgelassen worden. Füchsle wurde in Wannweil gefunden und ins Tierheim gebracht. Fritz kam ins Tierheim, weil die Besitzerin schwer krank geworden ist und Moni wurde ausgesetzt und völlig ausgehungert in der Nähe eines Supermarktes gefunden. Inzwischen haben sich alle vier prächtig entwickelt, doch sie sind immer noch scheu. Unsere Freiläufer bestimmen, wann sie Kontakt wollen und wann nicht. Deshalb brauchen sie verständnisvolle Menschen, die warten können, bis sie von sich aus Nähe suchen. Hannibal, Füchsle und Fritz sind richtige Kumpels geworden, streifen mit Vorliebe gemeinsam durch die Gegend und würden am liebsten zusammen bleiben. Für sie und Moni suchen wir ein schönes Zuhause auf einem Bauern- oder Reiterhof oder ähnliches mit viel Platz und grüner Umgebung.



Hannibal



Fritz



Moni

Alex - der kleine Hund mit den großen Ohren

Das ist Alex. Der kleine Kerl hat uns in diesem Sommer ganz schön in Trab gehalten. Hier eine kurze Chronologie der Ereignisse: Es ist Ende Mai, als das Herrchen stirbt, ganz plötzlich. Alex ist bei ihm. Still hockt er da neben dem Sessel, erzählt der Polizist, der bei uns anruft. Und er fragt, ob wir ihn abholen können. Ja, wir können. Weil Alex sich ins Auto locken lässt, ganz brav - zunächst. Doch kaum vor dem Tierheim angekommen und aus dem Auto ausgestiegen, kommt Leben in den kleinen Hunde-Körper und es geschieht blitzschnell: Kopf aus dem Halsband ziehen und das Weite suchen. Auch die Mitarbeiterinnen suchen an diesem Frühsommerabend stundenlang, doch vergeblich. Von Alex keine Spur. "Wir haben uns Sorgen gemacht, ob er sich zurecht findet", erinnert sich eine Tierpflegerin. Von der Welt hat er bis dahin noch nicht viel gesehen, kam ja mit Herrchen kaum raus. Zwei Tage gehen ins Land, da klingelt das Telefon im Büro des Tierheims. Ein Mann aus Sondelfingen meldet sich. "Hier läuft immer ein kleiner Hund mit so ganz großen Ohren herum", berichtet er. Wir schöpfen Hoffnung und stellen unsere Falle für Hunde dort auf, wo er zuletzt gesehen worden war. Aber: "Da ging alles rein, bloß nicht Alex", erinnert sich die Tierpflegerin noch gut.



Eine Hundehalterin aus Sondelfingen sieht es ähnlich, als ihr Hund anstelle von Alex in der Falle sitzt. Sie sagt Bescheid, wir bauen die Falle wieder ab und versuchen es mit einer Anzeige im Reutlinger Generalanzeiger. "Kleiner Hund mit großen Ohren vermisst!" lesen sehr viele Menschen und melden sich bei uns. An dieser Stelle möchten wir allen noch einmal ausdrücklich und ganz herzlich danken für die enorme Hilfsbereitschaft,

die wir erfahren haben! Inzwischen kommt Alex weit herum. Der kleine Hund mit den großen Ohren wird in Reicheneck, Sondelfingen und Orschelhagen gesehen, meistens brav auf dem Gehweg spazierend, so, als hätte er nie etwas anderes getan. Eine Erzieherin in einem Kindergarten aus Sondelfingen berichtet, dass sie und die Kinder bei einem Ausflug Besuch von einem kleinen Hund mit großen Ohren bekommen hätten, der mit ihnen "geverspert" habe. Ein Anrufer aus Reicheneck teilt uns mit, dass sein Sohn einen kleinen Hund mit großen Ohren in der Garage gefunden habe. Eine Tierpflegerin macht sich sofort auf, ihn zu abzuholen. Kaum hatte Alex sie erblickt, macht er sich aus dem Staub. Anfang Juli bemerkt eine Tierfreundin, dass ihre Äpfel im Garten auf myste-

riöse Weise verschwinden. Als sie sich eines Nachts auf die Lauer legt, sieht sie einen kleinen Hund mit großen Ohren, der sich hungrig über die Äpfel hermacht. Sie versucht, ihn zu locken - vergeblich. Wir hören von ihr am Telefon und stellen die Hundefalle noch einmal in ihren Garten. Volltreffer: Am 17. Juli 2009 betrifft Alex die Falle. Endlich. Der kleine Hund mit den großen Ohren "erwartet" uns nach seinem achtwöchigen "Ausflug" ein wenig ungepflegt, aber ansonsten unverletzt, wohlgenährt und gut gelaunt.

Das sollte - abgesehen von der Ungepflegtheit - so bleiben. Seine Scheu hat er verloren und sein Talent zum Traumhund voll entwickelt: Ausgesprochen intelligent, sportlich, freundlich, verschmust und verspielt, ist der lustige Kerl immer zu Streichen aufgelegt.

Alex mag alle Menschen und die meisten mögen ihn. Deshalb hat es nicht lang gedauert, bis der kleine Hund mit den großen Ohren eine neue Familie für sich begeistern und in ein wunderschönes Zuhause umziehen konnte. "Wir haben ihn angeguckt und sofort ins Herz geschlossen mit seinen abstehenden Ohren", sagt Kathrin Bartels aus Bad Liebenzell. Besonders beeindruckt hat die neue Halterin von Alex, wie alle Tierpflegerinnen mit viel Herzenswärme von ihm berichtet haben. "Er ist allen so ans Herz gewachsen, dass man gemerkt hat, er muss was ganz besonderes sein."

DANK NACHLASS ÜBERLEBT

Tiere brauchen die Verantwortung von uns Menschen. Wir leisten sie, wenn andere sie nicht mehr leisten können oder wollen. Sie können unsere Arbeit unterstützen und den Tieren durch ein testamentarisches Vermächtnis helfen.
Infos unter: Tel. 0 71 21 - 14 48 06 70

Tierschutzverein Reutlingen
und Umgebung e.V.
Stetter 1 - 72766 Reutlingen



Unsere Jugendgruppe erhielt Besuch der Tom-Tatze-Tierschutzjugend aus Wiesloch



"Dürfen wir da rein?" fragte die elfjährige Sonja vor dem Freigehege, in dem sich eine Handvoll Doggenwelpen tummelten. Sie durfte. Nach den jungen Hunden freuten sich auch die süßen Maikätzchen und die wuseligen Bewohnern des Kleintierhauses sichtlich über Streicheleinheiten zur ungewohnten Stunde.

Acht Mädchen und junge Frauen aus dem Tom-Tatze-Tierheim in Wiesloch besuchten zusammen mit ihrem "Chauffeur" und Vorsitzenden Volker Stutz

Mitte Juli das Reutlinger Tierheim. Eingeladen hatte die Jugendgruppe des Tierschutzvereins Reutlingen zusammen mit Betreuer innen und Betreuern. Nachdem Ali Rahn die Gäste aus Wiesloch und die Jugendlichen der Reutlinger Tierschutzjugend im Inforaum begrüßt hatte, stärkten sich alle für weitere Unternehmungen mit Kuchen und Getränken. Anschließend bat Betreuer André Riechert aus Reutlingen zu verschiedenen Kennenlern-Spielen

nach draußen. Schnell waren die Namen gelernt und die Jugendlichen untereinander in Kontakt gekommen. Höhepunkt war das so genannte Inselspiel, bei dem die Mädchen das "Meer" mit Hilfe von "Inseln" aus Pappe überqueren mussten und zum Schluss alle Gummibärchen gewannen - die zuguckenden Betreuer, Chauffeure und Fotografen inbegriffen.

Als Nächstes stand eine Führung durch das Tierheim in drei Gruppen

auf dem Programm. Im Vorfeld hatten sich die jungen Tierschützerinnen aus Reutlingen bereits darauf vorbereitet und konnten so ihren Gästen aus Wiesloch die wichtigsten Fragen beantworten. "Wie viele Katzen leben im Katzenhaus? Wo schlafen die Hunde? Wie viele Menschen arbeiten hier? Wie heißt die schwarze Katze, die auf dem Schreibtisch liegt?" Besonders beeindruckt waren die Besucher von der Größe und Weitläufigkeit des

Reutlinger Tierheims, von dem neuen Kleintierhaus mit Kaninchenauslauf, von den zutraulichen jungen Doggen und natürlich von den verspielten Katzenwelpen. Zum Abschluss des interessanten Nachmittags versammelten sich Gäste und Gastgeber noch einmal im Gruppenraum, um sich auszutauschen und weitere Fragen zu stellen. Einig waren sich alle, dass dieser Kontakt aufrechterhalten und mit einem Gegenbesuch in Wiesloch fortgeführt werden soll.

KLEINTIERE SUCHEN EIN ZUHAUSE!

Foxi

hat ein Imageproblem: Die einen finden sie abstoßend, die anderen kennen sie nur als Versuchstier im Labor. Wer erlebt hat, wie viel Freude man an den interessanten Nagern haben kann, ändert seine Meinung. Ratten sind sensibel, intelligent und lernfähig. Mit



etwas Geduld werden sie zutraulich, lassen sich streicheln und hinter den Ohren kralen. Sie hängen sehr an "ihrem" Menschen und lieben es, wenn man sich mit ihnen beschäftigt. Foxi ist eine von mehreren Ratten, die dringend ein neues Zuhause suchen. Wer sich zur Haltung entschließt, sollte mindestens zwei dieser possierlichen Tiere oder eine kleine Gruppe aufnehmen. Die neuen Mitbewohner brauchen ein geräumiges Rattengehege mit vielen abwechslungsreichen Möglichkeiten zum Klettern, Verstecken und Schlafen.

Lajos

ist eines von sieben Degus-Männchen und - wie seine Verwandten, die Meerschweinchen - ein Nagetier. "Nagen ist ihr allerliebtes Hobby", sagt der Tierpfleger über die insgesamt 18 possierlichen Degus, die auf ein neues Zuhause hoffen. Deshalb sollte ein Degu-Haus dem Nagetrieb standhalten und Material zum Abwetzen der Zähne bieten. Außerdem brauchen Degus Platz und abwechslungsreiche Möglichkeiten zum Klettern, Verstecken und Schlafen. Die intelligenten Nager und ihr ausgeprägtes Sozialverhalten zu beobachten ist spannender als Fernsehen.

Charakteristisch sind auch die Laute, mit denen sie sich verständigen. Degus, die auch handzahn werden können, fühlen sich nur in einer Gruppe wohl. Deshalb sind vier Tiere ideal, damit sie ihrem zweitliebsten Hobby, dem Gruppenkuscheln, frönen können.



Schluss mit Tierversuchen

Kampagne gegen Affenversuche in Tübinger Laboren

Etwa 500 Tierschützer aus unterschiedlichen Gruppierungen protestierten im April mit einer Demo durch die Tübinger Innenstadt gegen Affenversuche an drei wissenschaftlichen Instituten*. Während der anschließenden Kundgebung forderten Vertreter der beteiligten Organisationen ein Ende der Tierversuche und die Entwicklung tierversuchsfreier Methoden. Initiatoren der Kampagne anlässlich des Internationalen Tages zur Abschaffung der Tierversuche am 24. April 2009 waren die bundesweite Vereinigung Ärzte gegen Tierversuche zusammen mit AntiSpe Tübingen, Menschen für Tierrechte Baden-Württemberg und animal 2000.

Sie werden verätzt, vergiftet, verbrüht und verstümmelt und leiden, bevor sie sterben. Sie sterben für die Erprobung von Arzneimitteln, unter den Händen angehender Ärzte und um die Neugier von Forschern zu befriedigen. Allein in Deutschland waren es im Jahr 2007 laut Statistik des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2,6 Millionen Tiere, die im Namen der Wissenschaft gequält und getötet wurden. Auch in Tübingen. "An drei Tübinger Instituten werden abstruse Versuche an Rhesusaffen durchgeführt", sagte Silke Bitz am vergangenen Samstag in Tübingen. Die Diplombiologin ist wissenschaftliche Mitarbeiterin des Vereins "Ärzte gegen Tierversuche", der zu dieser Kampagne aufgerufen hatte. "Diese grausamen Experimente sind ethisch untragbar", erklärte Bitz.

"Stoppt die Affenqual in Tübingen" hieß das Motto der anschließenden Demo, bei der etwa 500

Tierversuchsgegner aus unterschiedlichen Gruppierungen mit Transparenten, Trommeln und Trillerpfeifen und bei strömendem Regen durch die Tübinger Innenstadt zogen und lautstark gegen die Tierquälerei in den Laboren protestierten. Zurück auf dem Marktplatz forderten Vertreter der 15 beteiligten Vereine und Organisationen in Redebeiträgen den Stopp der Affenversuche und die Entwicklung tierversuchsfreier Forschungsmethoden. "Tiere werden rücksichtslos ausgebeutet", erklärte Bernhard Rambeck, Vorstandsmitglied bei "Ärzte gegen Tierversuche". Dabei könnten die Ergebnisse aus Tierversuchen nicht auf den Menschen übertragen werden, da Tiere und Menschen viel zu unterschiedlich seien. In vielen Bereichen werde bereits alternativ mit Zellkulturen, Mikroorganismen etc., den so genannten In-vitro-Systemen, gearbeitet. "Diese modernen Verfahren übertreffen

die Tierversuche in ihrer Aussagekraft bei weitem", erläuterte Rambeck. Herbert Lawo vom Landestierschutzverband Baden-Württemberg beschrieb die Grausamkeit der Laborversuche an den Tübinger Instituten. "Die Qual der Tiere kann Jahre dauern, der Nutzen für kranke Menschen ist gleich Null." Über einem Loch im Schädel werden den Rhesusaffen eine Kammer für Elektroden sowie ein Metallbolzen auf dem Kopf implantiert. Die Tiere müssen jeden Tag mehrere Stunden sitzen und Punkte und Zahlen auf einem Bildschirm erkennen. Ihr Kopf ist dabei mit dem Bolzen unbeweglich an ein Gestell geschraubt. Gleichzeitig werden über die Elektroden Hirnströme gemessen. Lässt der Affe einen gedrückten Hebel im richtigen Moment los, erhält er über einen Schlauch im Mund etwas Saft. Außerhalb der Experimente gibt es nichts zu trinken. Für einen Tropfen Saft tun die durstigen Affen alles, was von ihnen verlangt wird. "Die Freiheit der Forschung darf kein Freibrief für Tierquälerei sein", erklärte Lawo. Er erinnerte an Mahatma Gandhi, dem ein Zitat zugeschrieben wird, wonach der Charakter einer Gesellschaft auch daran zu erkennen ist, wie sie mit ihren Tieren umgeht. Für Lawo sind Tierversuche "eine charakterlose Auswucherung dieser Gesellschaft." Auch der Erhalt von Arbeitsplätzen rechtfertigte keine Tierquälerei, so der Vorsitzende des Landestierschutzverbandes. Er forderte, Forschungsgelder, die aus Steuern und Krankenkassenbeiträgen bereitgestellt werden, sinnvoll zu verwenden und sie beispielsweise in die Entwicklung von tierversuchsfreien Methoden oder die Verbesserung des behördlichen Tierschutzes zu investieren.

Für ein Forschungsprogramm, das Alternativen zu



Tierversuchen entwickeln soll, setzt sich auch Renate Rastätter von Bündnis 90 Die Grünen ein. "Wir wollen Tierversuche schrittweise unnötig machen", sagte die Grünenpolitikerin. Sie wolle die Grundlagenentwicklung nicht verteufeln, aber es gebe Methoden, die effektiver seien als Tierversuche. Rastätter sieht die Forschung in der Pflicht, sich an ihre ethischen Grundsätze zu erinnern.

Andreas Item, Geschäftsführer der Aktionsgemeinschaft Schweizer Tierversuchsgegner (AG STG) erinnerte daran, neben der sinnlosen Grausamkeit auch an die Erfolge zu denken, die durch Aktionen wie diese bereits erzielt wurden. So zwangen massive Proteste die Industrie, neue Testverfahren zu entwickeln. Andererseits habe der "Tierverbrauch" an den Schweizer Universitäten zugenommen. "Die universitäre Tierversuchslogik dient ausschließlich dem Selbstzweck, nach dem therapeutischen Nutzen wird erst gar nicht gefragt", so Item. Welche Probleme Affen haben, wenn sie das Labor überleben und sich in einem Affenpark wieder in eine Gruppe einleben sollen, beschrieb Michael Hartl von ethik-portal.de.

"Bei gutem Wetter wären sicher noch mehr gekommen", sagte Corina Gericke



zum Abschluss der Veranstaltung. Die Tierärztin ist Fachreferentin bei Ärzte gegen Tierversuche und freute sich besonders, dass der neben der hohen Zahl auch verschiedene Gruppierungen aus 15 Vereinen ihre Stände aufgebaut hatten.

* Die drei Institute in Tübingen:
Abteilung Kognitive Neurologie, Hertie-Institut für Klinische Hirnforschung, Universität Tübingen, Ottfried-Müller-Str. 27, 72076 Tübingen;
Labor für Primaten-Neurokognition, Abteilung für Tierphysiologie, Institut für Zoologie, Universität Tübingen, Auf der Morgenstelle 28, 72076 Tübingen;
Max-Planck-Institut (MPI) für Biologische Kybernetik, Spemannstraße 38, 72076 Tübingen



Schweiz: Hirnversuche an Affen endgültig verboten

Das Schweizer Bundesgericht hat jetzt entschieden, dass zwei umstrittene Tierversuche mit Affen endgültig verboten bleiben. Die Genehmigung der Hirnexperimente, bei denen Makakenaffen durch Wasserentzug zur Kooperation gezwungen werden, wurden aus ethischen Gründen und mangels praktischen Nutzens abgelehnt. Die Beschwerde der beiden Forscher gegen die Entscheidung wurde jetzt höchstinstanzlich zurückgewiesen. Die bundesweite Vereinigung Ärzte gegen Tierversuche spricht von einer "wegweisenden Entscheidung" und sieht darin ein Signal, auch in Deutschland endlich derartige Forschung zu verbieten.

Im November 2006 hat die Tierversuchskommission des Kantons Zürich zwei vom Veterinäramt bewilligte Tierversuchsvorhaben an der Universität und an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich angefochten. Die Kommission argumentierte, dass die Belastungen für die Tiere unverhältnismäßig hoch seien, und dass vor allem die Würde der Tiere verletzt werde.

Diese Auffassung wurde im Juni 2008 durch das Verwaltungsgericht bestätigt. In seiner Urteilsbegründung vertrat das Gericht die Ansicht, dass Primatenversuche nur dann erlaubt werden können, wenn sie von Anfang an einen erkennbaren Nutzen aufweisen. Die Forscher legten gegen diesen Entscheid Beschwerde ein und verloren nun erneut und endgültig.

"Diese wegweisende Entscheidung des Schweizer Bundesgerichts hat Grundsatzcharakter", freut sich Dr. med. vet. Corina Gericke, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Vereinigung Ärzte gegen Tierversuche. "Konsequenterweise müssten aufgrund des Urteils sämtliche Primatenversuche in der Grundlagenforschung verboten werden, da diese fern jeglichen erkennbaren Nutzens sind."

In Deutschland wird Hirnforschung an Affen, bei denen die Tiere durch Wasserentzug zur Kooperation gezwungen werden, noch in Magdeburg, Tübingen, Göttingen und Marburg durchgeführt. In Berlin, München und Bremen wurden derartige Experimente bereits von den zuständigen Behörden verboten. Während sich in Berlin und München die Forscher der Entscheidung fügten, ist in Bremen ein erbitterter Rechtsstreit ausgebrochen. Experimentator Andreas Kreiter will bis vors Bundesverfassungsgericht ziehen, um seine Hirnforschung fortführen zu können. Dabei werden Makakenaffen in sogenannten Primatenstühlen fixiert. Der Kopf wird stundenlang an einem zuvor auf dem Kopf implantierten Metallbolzen unbeweglich angeschraubt. Die Tiere müssen Hebel drücken oder auf einen Bildschirm starren, während durch ein Loch im Schädel Elektroden in ihr Gehirn eingeführt werden. Für gute Kooperation bekommen die Affen über einen Schlauch in den Mund etwas Saft, ansonsten müssen sie dursten.

"Auch außerhalb der Experimente erhalten die Tiere nichts zu trinken und sind dadurch so durstig, dass sie für einen Tropfen Saft alles tun, was man von ihnen verlangt", erklärt Tierärztin Gericke. "Viele Affen müssen diese Qualen jeden Tag oft jahrelang erdulden."

Der Ärzteverband startete im Januar 2009 eine Kampagne gegen derartige Affenversuche in Tübingen und erhofft sich durch das Urteil des höchsten Gerichts in der Schweiz ein Signal für die deutschen Genehmigungsbehörden und Gerichte. "Unsere nächsten Verwandten dürfen nicht länger in derart grausamen und nutzlosen Tierversuchen missbraucht werden", fordert Gericke.

(aus einer Pressemitteilung Ärzte gegen Tierversuche e.V.; München, 14. Oktober 2009)



Hoch hinaus wollte Anfang November ein Kater in Reutlingen-Orschelhagen. Passanten meldeten im Tierheim eine Katze, die sich in Schwindel erregender Höhe in einem Baum aufhielt. Offensichtlich hatte der Kater lange Zeit versucht, sich wieder auf den Rückweg zu begeben, was ihm aber nicht gelang. Auch das Locken blieb erfolglos. So blieb den Tierheimleuten nur noch die Feuerwehr als letzte Rettung. Schnell und unkompliziert erschien ein Team der Reutlinger Feuerwehr um den Einsatzleiter Herrn Martin Reicherter, samt Polizei, und befreite den Kletterer behutsam aus seiner misslichen Lage. Im Tierheim konnte Dank der Tätowierung des Tieres die Halterfamilie ausfindig gemacht und der Kater am nächsten Tag seinen Besitzern übergeben werden. Wir danken dem Team der Feuerwehr herzlich für die Hilfe.

Familie Hartmann schickte uns folgenden Brief und ein Spendenpaket, dessen Inhalt sofort reißenden Absatz fand.

Liebe Tierheim-Mitarbeiter,

wir haben vor sechs Jahren einen Hund vom Tierheim Reutlingen adoptiert, Gina, die eigenwillige Schäferhund-Rottweiler-Mischung, als Zweithund zu unserem Hovawart-Rüden Alfons. Bei Mensch und Tier war es Liebe auf den ersten Blick. Mit viel Liebe und Geduld und Zeit und mit Hilfe unseres Alfons (Gina hat wirklich viel von ihm gelernt) wurde sie ein ganz toller Hausgenosse, sie ist nicht wieder zu erkennen. Wir wissen nicht, wer sie mehr liebt, ihr Hunde-Kumpel oder ihre Menschen-Kumpel. Sie fährt vor allem total auf meinen Mann ab. Beide Hunde erfreuen sich bester Gesundheit, sind immer noch sehr verspielt - vor allem miteinander! Alfons ist acht Jahre und Gina neun Jahre alt und lieben ihren großen Garten und ihre langen Spaziergänge und vertragen sich bestens mit unseren vier Katzen (1 Mal zehn Jahre und drei Mal zwei Jahre alt). Alles in allem sind wir ganz verliebt in unsere zwei Rabauken und möchten sie nicht missen. Wir stellen immer wieder fest: ein Hund ist wunderbar, aber zwei Hunde ist der Wahnsinn (im positiven Sinne!) und vor allem auch für die Hunde, sie sind einfach glücklich miteinander.

Ganz liebe Grüße an alle Mitarbeiter von zwei sehr zufriedenen Hundebesitzern U. + S. Hartmann

Anbei ein paar Leckerli für Mensch und Hund. Das Hundespielzeug ist zum Teil neu, zum Teil gebraucht, aber frisch gewaschen (unsere zwei spielen nicht mehr damit). Vielleicht haben Sie auch Verwendung für die Hundehalsbänder.





Bei der Hunde-Rallye hatten alle ihren Spaß

Sich und den eigenen Hund einmal ganz anders erleben - das konnten Besucher am Sonntag bei der Hunde-Spaß-Rallye des Tierschutzvereins Reutlingen. Neben dem Parcours für Zwei- und Vierbeiner gab es beim Herbstfest des Reutlinger Tierheims am vergangenen Sonntag ein buntes Programm für die ganze Familie und viel Wissenswertes über Igel, Fledermäuse und gentechnikfreie Landwirtschaft.

"Ich hätte nicht gedacht, dass sie so eifrig mitmacht", sagt Theresia und schaut voller Stolz auf ihre Hündin Dschini. Einen imaginären Fluss musste sie möglichst mit trockenen Pfoten überqueren und sich dabei von einer "Brücke" zur nächsten begeben. Dabei befolgte Dschini die Befehle "Sitz" und "Platz" und machte es sich zwischendrin auf einem der Teppiche bequem, während Frauchen die neue "Brücke" vor ihr ausbreitete. "Es hat großen Spaß gemacht", erzählt die Hundebesitzerin im Ziel. Zehn Stationen ist sie am Sonntagnachmittag bei der Hunde-Rallye mit Dschini zusammen mit anderen Zwei- und Vierbeinern gelaufen, denen der Parcours sichtlich Vergnügen bereitet.

Zahlreich waren die Besucher beim alljährlichen Herbstfest des Tierheims, das auch in diesem Jahr ein buntes Programm, kulinarische Leckereien, aber auch Tipps zur Überwinterung, Pflege und Auswanderung der nützlichen Igel bot. Im heimischen Garten zum Beispiel kann ein leicht zu bauendes Futterhaus dafür sorgen, dass der stachelige Geselle überwintern kann. Eine Bauanleitung dafür gibt es im Tierheim, dazu viele weitere Broschüren und Informationsmaterial. Verletzte, kranke oder verwaiste Igel brauchen jedoch unbedingt fachkundige Hilfe von Igelbetreuern oder Tierärzten.

Eine weitere Attraktion war der Stand der Fledermaushilfe Baden-Württemberg mit einem "Fledermauslazarett" und den dazugehörigen Patienten. Für viele große und kleine Gäste bot sich die Gelegenheit, eine Fledermaus aus unmittelbarer Nähe zu sehen und Informationen über diese Lebewesen zu erhalten. Wie die Igel brauchen auch Fledermäuse den Schutz und die Erhaltung ihres Lebensraumes, damit manche Arten, die in ihrem Bestand bedroht sind, überleben können.

Neben den Informationen über Fledermaus und Igel gab es ein abwechslungsreiches Programm für die ganze Familie: Flohmarkt, Herbst-Basteleien, Kinderschminken, verschiedene Infostände, wie etwa für Kosmetik ohne Tierversuche und der Arbeitskreis Gentechnikfreies Ermstal, sowie Besuche bei Hunden, Katzen und Kleintieren.

Mit Ihren Spenden helfen Sie Tieren

Liebe Tierfreunde,

wir holen Tiere aus Not und Elend, versorgen und pflegen ihre geschundenen Körper, trösten Ihre verletzten Seelen. Wir führen sie in ein würdiges Tierleben und geben ihnen verloren gegangenes Vertrauen zu uns Menschen wieder zurück. Das alles kostet viel Geld. Wir geben es gerne aus für unsere Schutzempfohlenen. Noch nie haben wir ein Tier im Stich gelassen, auch nicht bei »leeren Kassen«. Lieber verschulden wir uns. Auf dieser Seite stellen wir Ihnen regelmäßig Tiere vor, um an einem Beispiel zu zeigen, was wir mit Ihrem Geld machen, denn es sind Ihre Spenden, die uns dabei helfen!

Deshalb haben wir diese Seite liebevoll »Bettelseite« genannt. Mit Ihrer Hilfe kann unser Tierheim auch weiterhin ein Hospiz für jedes Tier, für jede Not bleiben.

Dafür danken wir Ihnen sehr. Ihre Tierheim-MitarbeiterInnen

Ich möchte den Tieren helfen und erkläre deshalb meinen Beitritt zum Tierschutzverein Reutlingen e.V.

Mein Beitrag beträgt _____ jährlich
_____ vierteljährlich
_____ monatlich

Die Höhe des Beitrags liegt in meinem Ermessen.
Die Mindesthöhe beträgt EUR 25,- jährlich.

Name, Vorname: _____
Straße: _____
PLZ, Ort: _____
Geburtsdag: _____ Beruf: _____
Datum: _____ Unterschrift: _____

Einzugsermächtigung

Konto Nr.: _____ BLZ: _____
Bank: _____
Kontoinhaber: _____

Ich ermächtige den Tierschutzverein Reutlingen e.V.
den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto abzubuchen.
Diese Einzugsermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.
Bitte buchen Sie den Betrag ab.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Senden Sie die Beitrittserklärung an:
Tierschutzverein Reutlingen e.V.
Im Stetttert 1-3, 72766 Reutlingen

Wir sind als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Beiträge und Spenden können Sie in Ihrer Einkommensteuererklärung gem. § 10 b EStG als Sonderausgaben geltend machen.

Wir danken Ihnen sehr herzlich!

Zuletzt waren es neun Boxer, die bei einem Züchter im Zuständigkeitsbereich eines benachbarten Tierschutzvereins beschlagnahmt wurden. Es ist immer wieder notwendig, dass wir und gegenseitig aushelfen, deshalb holten wir sie zu uns ins Tierheim Reutlingen. Die fünf Hündinnen und vier Rüden wurden trotz Tierhalteverbot im Haus gehalten. Sie waren stark abgemagert und leiden teilweise an einem extremen Überbiss. Alle mussten erst einmal tierärztlich versorgt werden und einige von ihnen brauchen weitere medizinische Behandlung, bevor sie wieder in ein neues Zuhause vermittelt werden können. Stellvertretend für sie stehen Pepito und Maccia.

Pepito

ist ein richtiger Wirbelwind: lustig, verspielt, immer freundlich und gut gelaunt. Und das, obwohl er mit acht anderen Hunden aus schlechter Haltung beschlagnahmt wurde. Am liebsten würde der neun Monate alte Boxer-Rüde den ganzen Tag kuscheln und schmusen. Partner dafür findet er leicht, denn mit seinem typischen Boxergesicht wickelt der Charmeur jeden um den Finger. Ansonsten ist Pepito verträglich mit allen Hunden, fährt problemlos im Auto mit und kann allein bleiben. Jetzt sucht der kleine Boxer eine aktive Familie, die ihn bei sich aufnimmt.



Sammy

ist der Sensible unter den acht Deutschen Boxer-Hunden, die beschlagnahmt werden mussten.

Neben seiner zarten, verschmusten Seite, kann er beim Spielen so richtig aus sich herausgehen, ist voller Leidenschaft und Energie dabei. Überhaupt ist der dreijährige Boxer-Rüde

sehr aufmerksam und begierig darauf, zu lernen. Der kleine Charmeur, dessen Zunge immer ein wenig herausguckt, freut sich auf eine neue aktive Familie mit größeren Kindern.



KSK Kto.-Nr. 13413 BLZ 640 500 00

Voba Kto.-Nr. 116 116 005 BLZ 640 901 00



Max Herfert, geb. 1953, Inhaber eines Musikinstrumentengeschäfts in Reutlingen, **Autor** von »Die neue Häßlichkeit« 1999, »Boxen mit Rene Weller« 2003, »Mein Weg« 2006, **Maler** mit Ausstellungen seit 1994, **Boxer** seit 1983, **Studium** der Biologie, ev. Theologie, Philosophie und Psychologie.



Max Herfert ist dem Reutlinger Tierheim über seine Tiere sehr verbunden. Als ein Mensch, der mit wachen Augen und fühlendem Herzen an allem Leben um sich herum Anteil nimmt, befasst er sich an dieser Stelle unter der Rubrik "Spurensuche" immer wieder mit den Beziehungen zwischen Menschen und Tieren. Er stellt Fragen, blickt hinter Vordergründiges, entwickelt Ideen, gibt Denkanstöße, zeigt Handlungsmöglichkeiten auf oder berichtet.

Heute:

Hereinspaziert, hereinspaziert ...

Die "Zirkusluft" wirkte auf mich im jugendlichen Alter sehr anziehend, verstärkt durch die Artisten-Rollen des von mir verehrten Freddy Quinn in Kinofilmen und der gelegentlich aufkommenden romantischen Sehnsucht, von zu Hause "abzuhauen", um mich dann mit Hilfe der Arbeit in irgendeinem Zirkus durchzuschlagen. Vielleicht hätte ich gar als Boxer in der Arena glänzen können. So war mein Bezug zu den Vorführungen im Zelt von einer kindlichen Verklärung und großer Wertschätzung geprägt. Mit zunehmendem Alter und Stärkung der Reife entstand die Fähigkeit, das Zirkuskleben differenzierter und zum Teil auch kritischer zu betrachten. Davon sind all die Leistungen von Artisten, Akrobaten, Clowns und sonstigen Künstlern nicht getroffen. Bei ihren Darbietungen bleibt mir auch heute ab und zu "der

Mund offen stehen". Offensichtlich gab es schon Jahre vor meiner Geburt im Zirkus die "Zurschaustellung" von Menschen mit ausgefallenen Behinderungen. So erinnere ich mich an einen Dokumentarfilm über "Freaks", wie solche Menschen genannt wurden, in dem Zirkusszenen zu sehen waren, gespielt von Darstellern mit missgebildeten Kopfformen oder "Wolfsrachen" und ungewöhnlichen Gesichtsbehaarungen. Auch die heute noch im Zirkus anzutreffenden Liliputaner reizen durch ihre nicht übliche Körpergröße zu der Präsentation. Allerdings ist ein kleinwüchsiger Mensch in der Lage, frei zu entscheiden, obwohl mich hier bereits eine Beklemmung ergreift, wenn ich erleben muss, dass ein lebendes Wesen, bedingt durch seine körperliche Ungewöhnlichkeit zum Schauobjekt für ein

voyeuristisches Publikum wird. Die Fähigkeit und Freiheit, sowohl die Art als auch den Aufenthaltsort des Lebens auszusuchen ist allerdings für Tiere im Zirkus unmöglich. Vor allem, wenn es um Tiere geht, die noch nicht seit unzählbaren Generationen domestiziert sind und dadurch zwischenzeitlich auf eine Lebensgemeinschaft mit Menschen angewiesen sind. Dies ist aber ganz sicher nicht der Fall bei zum Beispiel Sibirischen Tigern, Bären, Elefanten, Kamelen, Lamas, Seehunden, Affen und vielen anderen Wildtieren. Bei der Enge im Zirkuswagen, bzw. zu kleinen Käfigen, stellt sich natürlich die Frage auch bei zu "fröhlich auf- und abspringenden Springbällen" (Reutlinger Generalanzeiger vom 15.10.2009) degradierten Tieren wie Enten, Katzen, Tauben, Ziegen, Hunden u. a., ob man derart die Interessen,

die Gefühle und auch das leibliche Wohl dieser Mitgeschöpfe missachten darf. Eine Braunbärin, die in Kassel ihrem Zirkusgefängnis entweichen konnte, wurde von der Polizei erschossen, nachdem sie gebissen hatte. Dass unser Landratsamt bei einem hier gastierenden Zirkus "keine Beanstandungen" (GEA s. o.) feststellte, interessiert mich eigentlich nicht, da eine Haltung auf so kleinem Raum, vor allem aber die erwähnte "Zurschaustellung" von Lebewesen massiv gegen meine ethischen Vorstellungen verstößt. Herr Lawo vom Reutlinger Tierschutzverein äußerte sich in dem zitierten GEA-Artikel betreffend Unser Erachtens ist eine tierschutzgerechte Haltung und Unterbringung unter Zirkusbesingungen nicht möglich. Zwei, für das Wohl der Tier wichtige Änderungen würden mich riesig freuen:

Unser Landratsamt weicht von seiner Haltung ab, dass "sich Reutlingen hinsichtlich des Verbots von Wildtierdarbietungen in Zirkussen zurückhält, nur weil bisher kein Verbot auf Landes- und Bundesebene durchgesetzt wurde". Und ein Zirkus mit Wildtierdarbietungen, und da sind sie gefordert, liebe Leserin, lieber Leser, findet nicht mehr Ihr Interesse und ausreichend Publikum für ein so unwürdiges Programm. Auch die Würde des Tieres sollte unantastbar sein.



Patenschaft für ein Gnadenbrotpferd

Bereits seit Jahren engagiert sich der Landestierschutzverband BW e.V. u.a. speziell für alte, kranke, tierärztlich nicht versorgte oder abgeschobene Pferde und bemüht sich, Beschlagnahme oder "ausgemusterte" Pferde aufzunehmen und artgerecht unterzubringen. Immer wieder gelingt es uns, einige Tiere später an geeignete Personen weiterzuvermitteln, die bereit und in der Lage sind, diesen ein dauerhaftes, neues Zuhause zu bieten. Aber manchen Pferden kann eine erneute Umstellung nicht mehr guten Gewissens zugemutet werden. Es sind gerade die alten Pferde und die Tiere mit leidvoller Vergangenheit, die dem Landestierschutzverband erhalten bleiben und denen wir einen lebenswertes Pferdedasein sichern wollen.

Dementsprechend betreuen wir zur Zeit Pferde und Ponys an verschiedenen Stellen und in unterschiedlichen Regionen Baden-Württembergs. Betreuung heißt: artgerechte Unterbringung (Gruppenhaltung), Pflege, Fütterung, täglicher Auslauf und Bewegung und umfassende tierärztliche Versorgung.

Dass so etwas nicht gerade billig wird, ist sicherlich leicht nachvollziehbar. Leider finanziert sich der Tierschutz in Deutschland - und damit auch der Landestierschutzverband - fast ausschließlich von Spendengeldern. Deshalb sind wir für jede Unterstützung dankbar.

Einige unserer Schützlinge, die sich über Paten freuen würden, sind beispielsweise:

Leila

Leila - geboren 2000 - war stark unterernährt und litt als Folge davon an Rachitis, als sie zum Landestierschutzverband kam. Sie war so geschwächt, dass sie ein



3/4 Jahr weder entwurmt noch geimpft werden durfte. Außerdem diagnostizierte der Tierarzt bei ihr einen schweren Darmkatarrh und gab ihr - da aufgrund ihres schlechten Allgemeinzustandes fast keine Medikamente verabreicht werden konnten - kaum eine Chance. Heute geht es Leila gut, auch wenn ihr Darm immer noch empfindlich ist. Außerdem leidet sie seit einiger Zeit unter einem Sommerexzem. Auch eine Futterumstellung brachte nicht den erwünschten Erfolg - sobald es wärmer wird und die lästigen kleinen Kriebelmücken auftauchen, auf deren Stiche sie so allergisch reagiert, muss sie zum Schutz gegen die Plagegeister ihre Ekzemerdecke tragen.



Ansonsten würde sie sich - vom Juckreiz geplagt - am ganzen Körper blutig scheuern.

Der großflächige Mückenschutz hindert die lebhaftere Ponystute allerdings nicht daran, sich zu wälzen und mit ihren Artgenossen herumzutoben. Mit dem Resultat, dass eine solche Decke maximal ein Jahr durchhält. Die braun-weiß gescheckte Ponydame Leila lebt zusammen mit Wicky und anderen Pferden in einer kleinen Herde in der Nähe von Heidenheim.

Wicky

Die Ponystute Wicky wurde 2000 geboren und im selben Jahr zusammen mit Leila vom Landestierschutzverband übernommen. Aufgrund von Mangelernährung litt auch sie an Rachitis. Durch das dicke Fell sah man ihr den schlechten Ernährungszustand zwar nicht sofort an, beim genaueren Abtasten konnte man jedoch jede Rippe und jeden einzelnen Wirbel deutlich spüren. Die Hufe waren viel zu lang, so dass Wicky hinten beinahe auf den Fesselköpfen lief. Die schwere Fehlstellung der Hinterhand hat sich inzwischen durch regelmäßige Hufpflege gebessert. Anfangs kämpfte Wicky zusätzlich noch mit Knieproblemen, die haben sich zwischenzeitlich aber vollständig gelegt. Doch Wicky bleibt ein Problemf Pferd, sie leidet unter ständig wiederkehrenden massiven Reheschüben, die sich immer nur langsam bessern. Entsprechend vorsichtig bewegt sich Wicky, wenn sie draußen ist. Trotzdem genießt sie gelegentliche Spaziergänge in vollen Zügen, ist munter und fordert ihren Lieblingsartgenossen Jockel gerne zum Spielen auf. Sie steht gemeinsam mit Leila und weiteren Ponys und Pferden in einem Stall bei Heidenheim.

Patenschaft für ein Gnadenbrotpferd

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich den Landestierschutzverband BW e.V. bis auf Widerruf den Patenschaftsbetrag von

€..... (in Worten:)

monatlich von meinem unten genannten Konto abzubuchen:

Name, Vorname:

Bank:

Bankleitzahl:

Konto- Nr.

Die Patenschaft kann ich jederzeit schriftlich kündigen

(Ort / Datum)

(Unterschrift)



Bitte abtrennen und senden an:

Landestierschutzverband BW e.V.
Unterfeldstr. 14 B
76149 Karlsruhe

Der Landestierschutzverband ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spendenbescheinigungen können steuerrechtlich geltend gemacht werden.

Übernehmen Sie eine Patenschaft und helfen Sie so, dass diese Tiere noch ein schönes Leben genießen können.

Für den Patenschaftsvertrag haben wir keinen Mindestbetrag angesetzt, d. h. Dauer und Höhe der monatlichen Überweisung liegt in Ihrem freien Ermessen.

Gerne können die Paten auch Kontakt zu ihren Patenpferden aufnehmen, sie beispielsweise gelegentlich besuchen und sich selbst davon überzeugen, dass die Patenschaftsgelder auch wirklich gut ankommen.

Haben Sie Interesse oder weitere Fragen?

Dann wenden Sie sich doch an den

Landestierschutzverband Baden-Württemberg e.V.

Unterfeldstr. 14 B

76149 Karlsruhe

Tel. 0721 / 704573

Fax. 0721 / 705388

www.landestierschutzverband-bw.de

Spendenkonto:

Postbank Karlsruhe BLZ 660 100 75,

Kontonummer 264 40-755

Fünf Mitglieder des Tierschutzvereins Reutlingen ausgezeichnet

Gleich fünf Mitglieder des Tierschutzvereins Reutlingen wurden Anfang Mai 2009 im Rahmen der Mitgliederversammlung ausgezeichnet. Volker Stutz, stellvertretender Vorsitzender des Landesverbands Baden-Württemberg, verlieh ihnen die Silberne Ehrennadel des Deutschen Tierschutzbundes, Landesverband Baden-Württemberg, für ihr 25-jähriges bzw. mehr als 20-jähriges Engagement und ihre Verdienste um den Tierschutz:



Gudrun Walker (zweite von links) für ihr über 25-jähriges Engagement und Iris Großmann (ganz links), Karin Herzog (zweite von rechts), Alexandra Bailer (vorne) und Alexandra Rahn-Schall (ganz rechts) für mehr als 20 Jahre Tierschutzarbeit.

Wir brauchen Verstärkung!

Ehrenamtliche TierschutzberaterInnen gesucht!

Mancher Tierfreund hat sich schon einmal mit dem Gedanken getragen, aktiv beim Tierschutz mitzuarbeiten. Oft scheitert das Unternehmen dann an der Frage: Wie fange ich es an?

Da es immer wieder an Tierschutzberatern mangelt, die Meldungen über schlecht gehaltene oder misshandelte Tiere nachgehen, bieten wir interessierten Tierfreunden die Möglichkeit, in diesen Bereich hineinzuschnuppern. Nach einer theoretischen Einweisung geht es dann gleich in die Praxis. Anfangs wird immer ein Neuling einem erfahrenen Tierschützer zugeteilt. Aber auch später geht man immer zu zweit zum Einsatz.

In Fortbildungen der Tierschutzakademie und in Seminaren des Landestierschutzverbandes erfährt man alles zum Thema Tierschutzrecht.

Auch bei der Nachbetreuung vermittelter Tiere suchen wir Verstärkung für unser Team. Dort werden nach einer gewissen Eingewöhnungszeit ehemalige Tierheimbewohner in ihrem neuen Zuhause besucht, um eventuell noch offene Fragen zu klären.

Zur ergänzenden Information:

Wir vermitteln jährlich viele Hundert Tiere und unterstützen die neuen Halterinnen und Halter im Umgang mit ihren neuen Familienmitgliedern.

Zwischen 140 und 190 Tierschutzfälle werden uns jährlich gemeldet, denen wir nachgehen, und bei denen wir erforderlichenfalls Maßnahmen ergreifen, um tiergerechte Haltungen zu erreichen.

Rufen Sie uns an: Tierheim Reutlingen 07121/14480660 und verlangen Sie Frau Großmann oder Frau Herzog. Sie können sich auch direkt im Tierheim informieren. Öffnungszeiten Mo, Di, Mi, Fr 14.00 - 17.00, Sa 11.00 - 14.00, So 14 - 16.00, (Do und Feiertag geschlossen).

HUNDE SUCHEN EIN ZUHAUSE!

Unsere dringenden Notfälle:

Kim wurde im Zwinger zurückgelassen. Der neunjährige Belgische Schäferhund-Rüde hat gelernt, dass es wohl besser ist, sich nicht anfassen zu lassen. Jetzt braucht Kim Menschen, die das verstehen und damit umgehen können, keinen Hund zum Kuscheln, sondern einen angenehmen, ruhigen Begleiter suchen. Dann lässt er sich auch am Halsband anfassen und geht ausgesprochen gern spazieren. Kim spielt für sein Leben gern mit Bällen und großen Stöckchen und ist sehr folgsam. An seiner Bezugsperson hängt er sehr, bei Fremden ist er vorsichtig. Kim sucht Hunde erfahrene Menschen, die ihm Vertrauen geben.



Zigane

wurde von einem Auto angefahren und ins Tierheim gebracht, weil seine Besitzer gestorben sind. Da sein Hüftgelenk



ausgerenkt war, müsste er operiert werden. Die Operation hat der ältere, kleine Terrier-Mix-Rüde gut überstanden, muss sich aber noch sehr schonen und darf sich kaum bewegen. Der tapfere, liebenswerte Kerl ist sehr anhänglich, sehnt sich nach Zuwendung und sucht dringend eine Pflegestelle oder ein neues Zuhause, wo er gehegt, gepflegt und geliebt wird.

Paco

musste noch ein langes Jahr an der Kette leben, bis er schließlich doch im Tierheim landete. Als er ankam, war sein Fell völlig verfilzt, seine Augen tränten und waren extrem verschmutzt. Eines der Augen muss operiert werden. Trotzdem mag der elf Jahre alte Berner Sennenhund alle Menschen. Er hat sich sein ruhiges Gemüt bewahrt, ist ver-



schmüst und genießt liebevolle Zuwendung sehr. Außerdem ist er gut erzogen, kann allein bleiben und fährt auch im Auto problemlos mit. Paco geht trotz Arthrose in den Kniegelenken gern kleine Runde spazieren, sonst liegt er am liebsten bei seinen Menschen. Der liebe Kerl sucht ein neues, ebenerdiges Zuhause oder eine Pflegestelle, gern bei älteren Menschen, um seinen verdienten Lebensabend genießen zu dürfen.

» Tierpatenschaften «

Können Sie kein eigenes Tier halten? Oder sind Sie in der Lage, für ein bestimmtes Tier im Tierheim zu sorgen?

Dann können Sie helfen, indem Sie für ein Tier eine Versorgungspatenschaft übernehmen.

Das funktioniert so, dass Sie sich bei uns in Absprache mit unseren Tierpflegerinnen ein Tier aussuchen oder von uns ein Tier zuweisen lassen, an dessen Versorgung Sie sich dann finanziell durch einen regelmäßigen monatlichen Beitrag beteiligen. Die Höhe Ihres Beitrages können Sie selbst bestimmen, er sollte - auch aus Gründen des Buchungsaufwands - mindestens 12,00 EUR betragen. Sie erhalten von uns dann eine Urkunde, die Ihnen die Patenschaft für dieses Tier bestätigt. Diese Patenschaft endet, wenn Sie Ihren Beitrag kündigen bzw. mit der Vermittlung dieses Tieres an eine neue Familie bzw. mit dem Tod dieses Tieres. Weitere Ansprüche leiten sich aus dieser Versorgungspatenschaft nicht ab, insbesondere bleibt selbstverständlich die Vermittlung dieses Tieres an eine neue Familie vorrangiges Ziel.

Haben Sie Interesse, ein ganz bestimmtes Tier speziell zu unterstützen? Sie können Ihr Patentier selbstverständlich stets zu den Öffnungszeiten des Tierheims besuchen! Kommen Sie doch einfach bei uns vorbei und lernen Sie Ihr gemeinsam mit den Tierpflegerinnen ausgesuchtes "Fast-Familienmitglied" gleich kennen. Oder - wenn wir Ihnen ein bedürftiges Tier zuordnen sollen - senden Sie uns den folgenden Abschnitt einfach zu.

Im Anschluss stellen wir Ihnen 2 Hunde vor, für die Sie eine Patenschaft übernehmen könnten.



Maccia
ist sieben Jahre alt und eine von fünf Hündinnen, die zusammen mit vier Rüden aus schlechter Haltung beschlagnahmt wurde. Die charmante Boxer-Dame hat sich ein freundliches und unkompliziertes Wesen bewahrt, sie mag alle Menschen und ist sehr anhänglich und verschmust. Maccia geht gern spazieren, bleibt auch allein und fährt problemlos im Auto mit. Sie wünscht sich ein Zuhause bei liebevollen Menschen.

Tequila

lebte bisher meistens im Keller und auch sonst hatte er es sicher nicht schön, trotzdem ist der zweijährige Schäferhund-Rüde freundlich zu allen Menschen. Auf manche Männer reagiert er zwar noch etwas zurückhaltend, aber ein freundliches Wort reicht aus, um sein Vertrauen zu gewinnen. Tequila ist ein treuer, intelligenter und temperamentvoller Rüde, der auch gern schmust, Spaziergänge liebt und allein bleiben kann. Er sucht Menschen, die etwas Erfahrung mit Hunden haben und ihn am Familienleben teilnehmen lassen.



Ja, ich möchte eine Versorgungspatenschaft für ein bedürftiges Tier aus dem Tierheim Reutlingen übernehmen.

Ich würde gerne die Versorgung eines Hundes () einer Katze () eines Kleintieres ()

(Name des Tieres, falls selbst ausgesucht:)

mit einem monatlichen Beitrag von 12,00 EUR () 20,00 EUR () 25,00 EUR ()

dem selbst festgelegten Beitrag von EUR unterstützen.

Der Betrag soll von meinem Konto Nr. Bankleitzahl..... bei der abgebucht werden.

Name

Vorname

Straße, Hausnr.

Wohnort

Telefon

Datum, Unterschrift

Ich bin Mitglied im
 Tierschutzverein Reutlingen
 in einem anderen Tierschutzverein
 Ich möchte gleichzeitig Mitglied im Tierschutzverein Reutlingen werden.
 Mindestbeitrag jährlich 25,00 EUR, mein Beitrag jährlichEUR bzw. monatlichEUR.



Wartung oder Störung?!

Sanitär · Heizung · Kundendienst

Servicenummer: 07121. 47114

Ihr Handwerker

Reutlinger Str. 83 · 72766 Reutlingen
info@schlag-gmbh.com · www.schlag-gmbh.com

Wir führen für Sie schnell und kostengünstig aus:

- Grab- und Tiefbauarbeiten für sämtliche Hausanschlüsse
- Herstellen von Außenanlagen
- Erddurchpressungen für Versorgungsleitungen
- Betonbohrungen
- Containerdienst bis 7 m³
- Kanalbau und Kanalreparaturen
- Belagsarbeiten sowie Belagsreparaturen
- Baureparaturen im Hochbau

Lassen Sie sich von unserer Kompetenz und Qualität überzeugen und rufen Sie uns an.

Das Reutlinger Bauunternehmen mit über 50-jähriger Tradition.

EGELER**Egeler GmbH & Co. KG TIEFBAU + STRASSENBAU**

Tiefbau/Straßenbau · 72762 Reutlingen · Tel. 07121/32 91 27 · Fax 07121/31 17 73



SUSANNA ASTFALK
Tierpsychologische Verhaltenstherapie
Hundetraining
Erziehungsspielergänge
Mobil 01 70 / 176 50 12
Telefon 0 71 21 / 49 31 94

Juck't's Fell? Madlens
*Trimm
Stube*
für Hunde
Kanzleistr. 71
Reutlingen
Termine:
93 75 23



Diese
**Tierschutz-
Zeitschrift**

wäre ohne
unsere
Inserenten
nicht möglich.

DRUCK

von seiner schönsten Seite...

- Geschäftsausstattungen
Prospekte · Broschüren · Flyer
Mailings · Angebotsmappen
Privatdrucksachen...
- stanzen · prägen
konfektionieren · versenden

**DRUCKEREI
FAUSER**Bismarckstrasse 63
72764 Reutlingen
Tel.: 071 21 - 49 01 61
Fax: 071 21 - 473 20
E-Mail: Fauser. @f-online.de

VOLLKORNBÄCKEREI BERGER
Wilhelmstraße 127, am ZOB, im Storlach
und am Marktplatz in Pfullingen




DIGEL
WERBETECHNIK

Erwin-Seiz-Straße 6/1
72764 Reutlingen
Telefon 0 71 21 / 16 76-0
Telefax 0 71 21 / 16 76-30
info@digel-werbetechnik.de
www.digel-werbetechnik.de



Hundehotel-Haid

Telefon 0 71 29/93 29 47 · www.hundehotel-haid.de



Esso Vertriebspartner:
HONER · Heizöl
· Treibstoffe
Honer GmbH · Max-Planck-Straße 80
72764 Reutlingen · Tel. 071 21/49 30 18

Wohnbau · Industriebau · Umbau und Sanierung
Schlüsselfertiges Bauen · Beton bohren und sägen



Reiner
SCHÄDLER
Bauunternehmung GmbH Telefon 071 29 - 602 66
www.schaedler-bauunternehmung.de · 72805 Lichtenstein

Der Spezialist für Gitarren, Schlagzeug und Verstärkeranlagen



MUSIKLAND *under the best...*
St.-Peter-Straße 22, Reutlingen | 31 09 56

- Beratung
- Logos
- Web-Design
- Anzeigen
- Geschäftspapiere
- Prospekte
- Broschüren
- Flyer u. v. m.

WDS.Werbe-Design-Service GmbH
Degerschlachter Straße 19 · 72768 Reutlingen
Tel. 07121/67 76 76 · Fax 07121/67 76 75
info@wds-werbung.de · www.wds-werbung.de

Das Tierkrematorium
in Ihrer Nähe

TIEBA / ATTIBA

Tierkrematorium AG

Remseck-Aldingen bei Stuttgart

Tel. 0 71 46 / 28 31 62

www.attiba.de und www.tierkremierung.de

www.clemens-futterscheune.de

HOTEL FORTUNA
REUTLINGEN-TÜBINGEN
Telefon (0 71 21) 58 40
Telefax (0 71 21) 58 41 13

72770 Reutlingen-Betzingen, Carl-Zeiss-Straße 75 an der B 28, Ausfahrt Reutlingen West

- 99 Zimmer
- alle Zimmer mit Bad oder Dusche/WC
- gemütliche Hotelbar
- Sauna und Fitnessraum

- kostenfreie Parkplätze
- Restaurant -Ambassador- mit Bar und Terrasse
- 5 Tagungs- und Gesellschaftsräume bis 220 Personen